

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen R. Mann, Sigarenfabrik, Leipzigerstr. 77. S. Kling, Papierfabrik, Steinweg 10. Heinrich Gundlach, Breitenstraße 32.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Inserentenpreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größerer werden tags zuvor erbeten.
Inserate besorgen die Annoncenbureauz Gaudelstein & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Wolff in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 57.

Sonntag, den 8. März

1874.

Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 6. März.

(Rücktag) Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten von Bordenstein um 11 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete Ab. Kreuz seinen Bericht in den stenographischen Berichten, wonach er bei der heutigen Abstimmung über den elässischen Antrag mit „Ja“ gestimmt haben soll; er verhalte sich vielmehr ablehnend zu demselben. Ebenfalls vor Eintritt in die Tagesordnung rügte Abg. Vahlreich, daß die Abgg. Webel und Viehnecht in den stenographischen Berichten stets als „ohne Entschuldigung fehlend“ aufgeführt werden. Es kennzeichnet dies das eigenthümliche Verfahren, welche das Haus gegen seine (des Redner's) Partei hierher geübt habe. (Widerpruch.) Zum Beweise des „eigenthümlichen Verfahrens“ erinnert Redner daran, wie auch die freiständigen Parteien des Hauses den Socialdemokraten ihre Unterstützung verweigert, als letztere die Abgg. Webel und Viehnecht aus ihrer Post reclamirten. Man habe sich damals hinter die Verfassung verfangen, und als nun logischerweise eine Abänderung derselben verlangt wurde, erklärten sich die Liberalen dagegen. Dies zur Kennzeichnung, wie das Haus die Socialdemokraten behandle. Zum Schluß verlangt Redner, daß in Zukunft der wahre Grund des Fehlens obengenannter Abgeordneter angeführt werde.

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein und genehmigt debattelos den Antrag Windhorst, Sühnung des Strafverfahrens gegen den Abg. von Ludwig. Es folgt die zweite Verabredung des Impfschicks.

Nach einem kurzen Bericht des Referenten Lenz ergreift das Wort der Altonaer Socialdemokrat Abg. Reimer. Redner drückt sich sehr energisch gegen die zwangsweise Impfung aus. „Ein jeder wehre sich hier seiner eigenen Haut.“ Wenn die Zwangsimpfung einmal eingeführt werden solle, dann möge sie wenigstens erst im jüngsten Lebensjahre stattfinden, die Petitionen gegen den Impfschwanz hätten sie (die Socialdemokraten) leicht um fünfzig, ja hundert Tausend Unterschriften bereichern können. Den Schließlichen Webern möge man statt Pöbeln lieber Brot, Butter und gesunde Wohnungen geben — dann würden keine schweren Epidemien mehr unter ihnen haufen. „Vielleicht beschließen Sie doch, daß der Impfschwanz eingezogen wird — dann werden wir aber eine Agitation ins Werk setzen von den großartigsten Dimensionen.“ Der Redner ruft trotz seiner heftigen Stimme und verächtlicher Fratzenzüge keine Erregung in dem nicht laut besetzten Hause hervor. Der Württembergische nationalliberale Abg. Dr. Eiben entwirft auf Grund der in Württemberg besonders reich gemachten Erfahrungen, wo eine besonders starke Agitation (im Stuttgart am) gegen den Impfschwanz herrscht, die Möglichkeit desselben durch ein bedeutendes statistisches Material. Der

Abg. Reichensperger (Crefeld) spricht gegen das Gesetz. Der Abg. Dr. med. Zinn (Kaiserslautern) weist in einer trefflichen sachlich gehaltenen Rede die großen Irrthümer der Gegner des Impfschwanzes nach. Hierauf spricht noch kurz ein Vertreter der Regierung, dann wird §. 1, der Hauptparagraf der Vorlage, angenommen (mit ziemlich bedeutender Majorität). Die weiteren Paragrafen werden unter kurzen Bemerkungen beschiedener Redner bis §. 9a incl. ziemlich rasch erledigt. Um 4 Uhr verläßt sich das Haus auf Montag. Auch in dieser Sitzung waren dem regen Interesse entsprechend, daß das Publikum an der diesjährigen Reichstagsession nimmt, die öffentlichen Tribünen fast völlig besetzt. Die Bänke des Bundesrathes blieben ziemlich leer. Heute Abend hält die Militärcommission eine Sitzung, in der vielleicht wichtige Entscheidungen fallen werden.

Die Reichstags-Abgeordneten Dr. Hirsch und Dr. Böll haben nunmehr ihren Antrag auf Einführung der obligatorischen Einleihe im Deutschen Reich, welchen sie bereits im vorigen Jahre gestellt hatten, wieder eingebracht. Sie halten ihren damaligen Gesetzentwurf aufrecht, indem sie nur hinzufügen, daß es dort, wo die Einleihe schon bestünde, bei den bestehenden gesetzlichen Anordnungen zu verbleiben habe. Die neue preussische Gesetzgebung wird also nicht berührt.

In der Petitionscommission des Reichstages kam die Petition des Dr. Hirtz, Herausgebers des Parlamentsalmanachs, zur Verhandlung, welche beantragt, daß eine Statistik über sämtliche Reichstagsabgeordneten ins Leben gerufen werde. Dr. Regierungskommissar erklärte, daß die Verarbeiten zu einer solchen Statistik bereits im Zuge seien. In Verüchtigung dessen beschloß die Commission den Uebergang zur Tagesordnung mittelst schriftlichen Berichtes an das Plenum.

Die Petition eines ehemaligen Schleswig-Holsteinischen Offiziers erregte die besondere Aufmerksamkeit der Commission. Er will der Erfinder von Luftballons sein, mit welchen die Zukunftsflüge der Welt geführt werden sollen, und verlangt dafür bloß 10 Millionen. Das Geheimniß der Erfindung wird in einem vorliegenden Briefe enthalten, für dessen Eröffnung er die Freigeiligkeit von 4 Millionen Frs. beansprucht. Die Commission ging selbstverständlich zur Tagesordnung über.

Der Kurier ist in Betreff der socialdemokratischen Agitation eine richterliche Entscheidung erfolgt, die von allgemeinem Interesse ist. Ein Agitator des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins hatte in öffentlichen Vortrügen, welche er in verschiedenen Provinzialstädten gehalten, wiederholt gegen die Bourgeoisie angehetzt und zum Kampfe gegen dieselbe geizt. In allen drei Instanzen ist derselbe verurtheilt worden, und zwar wegen Verletzung des Paragraphen 130 des Strafgesetzbuchs. Die Bourgeoisie, heißt es in dem Erkenntniß des Appellationsgerichts, bilde nach dem üblichen Begriffe, wie ihn der Angeklagte selber definiert habe, unweifelhaft eine Klasse der Bevölkerung im Sinne des Strafgesetzes. Zur Anwendung desselben sei

nicht erforderlich, daß zu ablehndigen Gewaltthätigkeiten direct aufgehetzt werde, sondern es genüge eine „Anreizung“ zu Gewaltthätigkeiten in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise, also eine Einwirkung, welche geeignet sei, eine Mißstimmung gegen eine Volksschicht hervorzurufen, die zu einem gewaltigen Bruch des öffentlichen Friedens führen könne. Das Obergericht trat dieser Auffassung bei und verwarf daher die von dem Dr. rathigten erhobene Nichtthätigkeitsbeschwerde. Es geht nun aus diesen richterlichen Erkenntnissen hervor, daß die verwerblichen Reden und Aufreizungen gegen die Arbeiter, gegen die besitzlosen Klassen, die Bourgeoisie, die Capitalisten u. s. w., wie sie in der Presse und in öffentlichen Versammlungen nur zu häufig vorkommen, keineswegs erlaubt und straflos, sondern daß diejenigen, welche sich solcher Ausbreitungen schuldig machen, dem Strafgesetze verfallen sind. Der Minister des Innern hat deshalb den Provinzialbehörden von den vorerwähnten Erkenntnissen durch eine Circularverfügung Mittheilung gemacht und dieselben angewiesen, den Polizeiverwaltungen einzuschärfen, auf das Strengste darüber zu wachen, daß die aufreizenden Agitationen in öffentlichen Versammlungen, sobald sie Verletzungen des Strafgesetzes, insbesondere des §. 130 des Strafgesetzbuchs enthalten, nicht ungesühnt bleiben. Redner, welche sich beratige Verletzungen zu Schulden kommen lassen, seien, besonders wenn sie nicht bekannt oder nicht ortsangehörig, sofort in Haft zu nehmen und der Staatsanwaltschaft vorzuführen, gleichzeitig sei der Beweis des begangenen Delictes mit Sorgfalt und Umsicht sicher zu stellen.

Wunderbarer Weise kommt jetzt noch der russische „Golos“ auf die von dem Grafen Moltke im Reichstage über die Militärfrage geäußerte Rede zurück und benutzt die ganz allgemein gehaltene Aeußerung des Feldmarschalls, daß wir möglicherweise nach zwei Seiten hin Front zu machen haben werden, zu einem äußerst heftigen Ausfalle gegen Deutschland.

Dem Frankfurter Journal schreibt man: Generalstaatsanwalt Dr. Schwabe ist außer Achtung; denn sein Lieblings-Kind, das Schöpfen Gericht, hat vom Bundesrath den Todesstreich erhalten. Der unglückliche Vater sprach in der letzten Sitzung des Reichstages unvorhergesehen seinen Schmerz aus und meinte, er sei entweder um einige Zeit zu früh oder am Ende gar zu spät auf die Welt gekommen. Justizminister Leonhard erwidert am nämlichen Abend auf seine Aeußerung, er glaube fast, der preußische Justizminister dürfe kein Wort sein, von Reichskanzler die Antwort: „Ja, er soll aber gleichzeitig Politiker sein.“

Die Maßregel gegen die französischen Zeitungen scheint einen sehr großen Eindruck zu machen. Die deutsche Verwaltung läßt den Abkommen (in Straßburg ca. 9000) die meisten Partierblätter gar nicht zumucken.

Paris, 4. März. Ein häßliches Symbol der in Frankreich herrschenden Koalitionsregierung lieferte, wenn man dem Paris-Journal glauben darf, das Diner, welches der

Musikaa.

(Fortsetzung.)

„D, gewiß, liebes Väterchen“, hat Juliane, „Du wirst den Retter Deiner wichtigen Schriften nun nicht unanbar verlassen. Du wirst ihn helfen. Du wirst ihn vom Untergange retten!“

Hier war der sparsame Herr Kanzler bei der Ehre angefaßt, kein soch höflicher Matel sollte seinen berühmten Namen besetzen, er trat zu Windelmann heran, reichte ihm die Hand, sagte ihm den herzlichsten Dank und bat ihn, vorläufig mit in die Villa hinauszukommen. Zugleich befahl er dem Coporal, den Gesangenen gleichfalls mit hinauszuführen, da man hinter das Räthsel des Diebstahls kommen mußte.

Oben angelangt, blieb er erschrocken in der Thüre stehen. Reichsblatz, an alten Gliedern zitternd, sah hier der Magister Löhring, seines Wortes mächtig und seiner Bewegung fähig.

Unverwartet, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, hatte ihn der ganze Vorgang getroffen. Nothwendigerweise hatte er die Gesangensnahme des österreichischen Abgeordneten für einen berechneten Ueberfall gehalten, halb ohnmächtig vor Schreck war er auf den Stuhl gesunken. Jetzt verdrückte er sich zu erheben und sank wendend vor dem Kanzler auf die Knieen nieder. Ludwig's Augen funkelten vor Zorn.

„Was“, rief er endlich in heftigster Erregung, „also so löst sich der Kanzler? Mit solchem diebischen Geizhals habe ich zu thun? Coporal, sage Er seinem Bediensteten, daß der Kanzler v. Ludwig dem Regiment Anhalt seinen Nachschuß zuzuführen gelassen sei, denn für den einen Mann, den er für sich selbst erbitte, schicke er zwei andere, zwei famose Kerle, die sich vorrefflich auf Altrauben verstehen. Vorläufig möchte ich aber noch nicht eingestelt werden, er wolle erst noch einige Wohlbedachte mit ihnen reden.“

„Ja, befehlen, Eure Magnificenz“, schnarrte der Cor-

poral, nahm den Magister und den Fremden beim Arme und führte sie hinaus. Bald sah man die Soldaten mit ihren Gefangenen der Stadt zuweilen.

Der Kanzler wandte sich jetzt zu Windelmann, reichte ihm die Hand und sagte ihm nochmals für die Rettung seiner werthvollen Schriften in den wärmsten Worten seinen herzlichsten Dank.

„Ich habe mich in der Eile Alles überlegt“, schloß er; „da nämlich meine Bibliothek verwaist ist und meinem Hause bei meiner Abwesenheit auch ein Mann als Beschützer fehlt, so bitte ich Sie, Herr Windelmann, zu mir über zu sehen, und ich werde dafür sorgen, daß es Ihnen bei mir gefallen soll.“

Das war ein Glück, dessen sich Windelmann nicht im Entferntesten versehen hatte. Mächtig schlug ihm das Herz, kaum vermochte er einige Worte des tiefsten Dankes zu stammeln.

„Nein, nein, denken Sie sich das nicht so leicht“, versetzte der Kanzler lächelnd; „ein schwer Regiment ist das, denn außer Ihnen giebt es nur Weisleute im Hause —, und von denen kann ich ein Regiment sinnen!“

Das Gesicht Julianens aber strahlte vor Freude, und die hellen Augen blickten freudig bald auf den Vater, bald auf den glücklichen Sturventen.

IV.

Am andern Morgen, schon in aller Frühe, fuhr dann verordnetemaßen der schwerfällige große Kesselmagen des Herrn Kanzlers v. Ludwig durch das Steinthor in die blaue, düstige Landstraße hinaus.

Während man in den folgenden Wochen zu Wien immer ungeduldiger auf den geheimen Botenboten mit den versprochenen hochwichtigen Akten wartete, unterrichtete sich der König Friedrich II. von Preußen an der Hand des Kanzlers v. Ludwig auf das Eingehendste und Klarste über seine Anrechte an die schließlichen Herzogthümer und ganz

besonders über seine gedrückte politische Stellung in dem europäischen Staatenbund. Bald sandte der König seine Forderungen an den verwunderten habsburgischen Hof.

Mit Entrüstung gab Maria Theresia dem preussischen Gesandten zu erkennen, daß sie nicht gewillt sei, sich von einem Fürsten, der als Erzkanzler ihren Vorfahren das Waschsbecken zu reichen gehabt habe, Bedingungen vorschreiben zu lassen, oder ihm gar Provinzen abzutreten. Die sonst so kluge Frau beachtete nicht, daß die Zeiten von ehehem, auf welche sie sich berief, längst vorüber waren.

Unausgesprochen entwickelten sich nur jene berühmten schlesischen Kriege, die bald eine ungeheure Umwälzung der Verhältnisse hervorbringen sollten. Vergeblich sahen die kurzschäftigeren voll warmer Thelmahe auf das Loos der von allen Seiten gedrängten schönen Marie Theresia, freudig glänzend leuchtete der Blick der Einsichtvolleren zu dem genialen, jungen Könige empor und bald juchzte Alles dem Sieger von Rossbach, von Kunzig, von Torgau entgegen; denn das mächtige Gefühl brach sich überall Bahn, daß mit diesen Errungenschaften der erste Schritt zu Deutschlands neuem Leben gethan sei.

Der Herr Kanzler v. Ludwig that sich auf den segensreichen Umföpfung der politischen Verhältnisse, zu welchen er den Anstoß gegeben, nicht wenig zu gute; daß er sich aber durch die Rettung des armen Studenten Windelmann ein nicht minder bedeutendes Verdienst erworben, das vermochte er freilich noch nicht zu ahnen. (Der Kanzler Joh. Peter v. Ludwig starb schon am 7. September 1743.) Sein hohes Töchterlein Juliane aber füllte den Zaubersaal des großen Geistes, der aus den dunklen blauen Augen des jungen Mannes ihr entgegenstrahlte, sie ward angezogen von dem magischen Hange, der das sich entzündende Genie umfloß, und täglich kam es ihr mehr und mehr zum Bewußtsein, warum ihr Herz schneller und wärmer schlug, sobald sie die Gesellschaft und Unterhaltung des interessanten Jünglings genöß. (Schluß folgt.)

Minister des Innern, Herzog Decazes, feierten Sonntag den Bräutigam von Orleans gegeben hat. Bei diesem Diner war der Tafelaufsatz noch mit dem kaiserlichen Wappen geschmückt und von den beiden Seiten aus Ewigs-Vorjellan, von denen man speiste, trug das eine die Jahreszahl 1826 (Restauration) und das andere die Jahreszahl 1847 mit der Giffier Ludwig-Philipp's und einen Stempel, demzufolge es zum Mobiliar des Schlosses Es gehört hatte. Dem Grafen von Paris soll es viel zu denken gegeben haben, wie er so bei einem Minister der Republik in Angelegenheiten des Kaiserreichs von dem Geschick seiner königlichen Großmutter als einem Giffier, welches, da ihm eben das Schicksal als Majorat zugesallen, sein rechtmäßiges persönliches Eigentum ist. Vielleicht strengt er deshalb wieder einen Proceß gegen die Giffier an.

Paris, 5. März. Der Minister des Innern hat unter Hinweis auf den Beschluß der Nationalversammlung vom 19. November d. J., betreffend die Verlängerung der Amtszeit des Präfecten Mac Mahon, den Verkauf von Photographien des Grafen von Chambord verboten.

Paris, 5. März. Forcade de la Roquette, welscher Minister des Innern, tritt für die Wahl in der Girone als Candidat auf.

In Frontignan haben am Sonnabend, Sonntag und Montag Umrufen Statt gefunden. Die Ordnung wurde durch starke Gendarmerie-Abtheilungen wieder hergestellt; viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Provinz ist in Folge der Märs-Veränderungen sehr aufgeregter.

Rom, 6. März. Ueber den Inhalt der mehrerwähnten, in jüngster Zeit vom Cardinal Antonelli verfertigten Circular-Encyclopaedie, da dieselbe gegen die Januarepiscopi-Besuchs-Verordnungen gerichtet sei und einen Protest gegen die Annahme enthalte, daß die Feststellung eines modus vivendi zwischen der päpstlichen Curie und dem Königreich Neapel auf der Grundlage des Status quo überhaupt möglich sei.

Bayonne, 5. März. Keine Nachrichten von Bilbao liegen vor. Serrano und Lopez sind in Castro-Urdiales mit 4000 Mann eingetroffen. — Die Armee des Centrums ist aufgelöst und wird 6-8000 Mann ergeben, welche unter Lopez Dominguez zur Verhinderung der Nordarmee nach den baskischen Provinzen abgehen.

Lissabon, 5. März. Einige Gemeinder der Aoren haben unlangst an den Präsidenten Grant geschrieben, daß sie die Insein unter die Schutzherrschaft der Vereinigten Staaten gestellt zu sehen wünschten. Grant hat ihnen geantwortet, die Periode der Eroberungen sei vorüber und durch die der Besiedelung ersetzt.

Aus Halle und Umgegend. 7. März.

Das geistliche Concert des Haffler'schen Vereins mit seinem Haupttheile der neunten Symphonie, kann wiederum als ein musikalisches Ereigniß für unsere Stadt betrachtet werden; als solches erkannte es auch das Publikum an, denn der große Saal der Volkshalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Ehre dem thätigen, energischen Streben, dessen schönes Ziel die Lösung der höchsten Aufgaben der Kunst!

Herr Krötzer, eines der talentvollsten Mitglieder untrer Bühne, hat für sein am Dienstag stattfindendes Benefiz-Spektakel, Kaufmann von Venedig gewählt; gewiß eine sehr glückliche Wahl. Wir wünschen dem fleißigen Künstler ein recht volles Haus.

Heute beginnt in Bellevue die erste große Geflügel- und Vogelausstellung, veranstaltet von dem hiesigen ornithologischen Vereine für Sachsen und Thüringen. Noch im Laufe des gestrigen Abends und der Nacht trafen mit Eisenbahn und Post eine Menge der gedehnten Gäste ein, prächtige Exemplare. Die hiesige Ausstellung wird von allen bisher stattgehabten die reichhaltigste (der Katalog zählt gegen 1200 Nummern) sein; ein Hauptzweck ist die nach Kräften bewirkte systematische Vertretung der Arten und ihre Anordnung, die dem wissenschaftlichen Bedürfnis Rechnung trägt. Möge Niemand veräumen, die höchst interessante Ausstellung zu besuchen, wir werden demnachst auf dieselbe zurückkommen.

Aufführung der neunten Symphonie von Beethoven.

Mit welchen Erwartungen das Publikum der diesjährigen Aufführung der neunten Symphonie von Beethoven im Haffler'schen Verein entgegenzusehen, beweist schon der Umstand, daß die Willetts dazu in kürzester Zeit vergriffen waren, und daß der beschränkten Raumes wegen wohl noch

einige Hundert dieselbe auf den Genuss verzichten mußten, das große Meisterwerk Beethoven's zu hören, zu dem sie sich mächtig hingezogen fühlten. Wer das Glück gehabt hat, Zutritt zu finden, dem wird der heutige Abend gewiß unvergänglich sein. Merent sieht sich außer Stande, dem mächtigen Eintrast, den er davon getragen, gebührende Worte zu leisten. Er glaubt auch nicht, daß es darauf ankommt. Wenn die Macht der Thatfachen so kräftig zu den Herzen redet, so ist diese Sprache, die das an den Verstand sich wendende Wort weit hinter sich läßt, ja etwas so Durchschlagendes und nachhallig Wirkendes, daß man am besten thut, dieser Wirkung einfach freien Lauf zu lassen. Herr Haffler mag im nächsten Jahre die neunte Symphonie zum dritten Male zur Aufführung bringen, und das Bedürfnis nach einem geräumigeren Saale wird sich ohne Zweifel noch mehr fühlbar machen. Es bleibt uns demnach nur noch die angenehme Pflicht übrig, Herrn Haffler, sowie allen Theilnehmern den wärmsten Dank für die Hingebung anzusprechen, mit der sie ihre schwierige Aufgabe so glücklich gelöst haben. Neben der trefflichen Kapelle des Herrn Düchener, die mit wahrer Virtuosität die enormen Schwierigkeiten bewältigte, und neben dem Sängerkorps des Haffler'schen Vereins, der Präcision, Feuer und Kraft entwickelte, die ihres Gleichen suchen, verdient noch das Solo-Quartett aus Weimar ganz besonders rühmlich hervorgehoben zu werden. Nicht war es den Solisten beschieden, in Braubour-Arien zu glänzen, sondern zur würdigen Vorführung eines Nischenwerkes an ihrer Stelle unter Ueberwindung recht bedeutender Schwierigkeiten das ihrige beizutragen. Das haben sie in so glänzender Weise gethan, daß es gewiß jedem, der sie gehört hat, höchst willkommen sein wird, wenn er sie noch öfter zu hören Gelegenheit erhält. Auch bei den Gesängen des ersten Theiles, die dazu dienten, die Solisten dem Publikum einzuführen, war die Auswahl mehr darauf berechnet, die wunderbar schöne Musik des Fidelio zur Geltung zu bringen, als Gelegenheit zu brillanten Gesangsleistungen zu geben. Doch bei dem kunstfertigen Publikum fand eben darum gerade die treffliche Ausführung enthusiastische Aufnahmen. Und wenn der aufsehende schöne Tenor des Herrn Cantabus auch besonderes Aufsehen erregte, so wurde die Aufmerksamkeit dadurch doch keineswegs von dem künstlerischen Ensemble abgelenkt.

Handel und Verkehr.

Der Gewerbeverein zu Raumburg, aus dessen Schoopse 1867 die erste Anregung zum Bau der Unstrutbahn gegeben wurde hat sich in einer am 2. März abgehaltenen Versammlung abermals mit der Unstrutbahnangelegenheit beschäftigt. Mehrere bei dieser Bahn beteiligte Banken haben bei dem jetzigen ungünstigen Stande der Sache die Auflösung der Gesellschaft beantragt. Die Auflösung kann aber statutenmäßig nur durch Zwangsmitmehrheit der stimmberechtigten Aktionäre beschlossen werden. Der Gewerbeverein beschloß, für den Fortgang und die Ausführung, „des in volkswirtschaftlicher und strategischer Beziehung so wichtigen“ Unternehmens so wohl nach Kräften Stimmen zu werben, wie auch bei den betreffenden Ministerien Schritte zu thun, um deren Zustimmung zur Auflösung zu hindern. Man will eben das gemeinnützige Unternehmen nicht darum fallen lassen, weil einige Banthäufel dabei Schaden leiden könnten.

Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt am 20. April und endet mit dem 9. Mai.

Zu den jetzigen Mängelbefragungen werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung Seite 81 der Gesetz-Sammlung vom Jahre 1842 polnische 1/2-Pfalerstücke verboten sind und deren Ausgabe strafbar ist. Dessau, 2. März. Wie der „Anz. St. A.“ vernimmt, wird hier am 1. Juni d. J. eine Versammlung des landwirtschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen stattfinden und zu gleicher Zeit eine Versammlung des Harzer Forstvereins im Harzreise tagen. Mit der ersteren soll eine große Tierexhibition, mit der zweiten eine Excursion in die Anhaltischen Forstzonen in Verbindung gebracht werden.

Bermitteltes.

Aus Pisa kommt die betrübende Nachricht, daß daselbst der Freiherr Heinrich v. Malgou, welcher sich durch seine Forschungsreisen in Arabien und durch geographische sowie philologische Werke rühmlichst bekannt gemacht hat, auf der Reise gestorben ist. Nach langjährigem Aufenthalt in Nord-Afrika war Malgou zuletzt einige Zeit in Deutschland gewesen, um mehrere Werke, namentlich seine neuesten Reisebeschreibungen aus Arabien, zu publiciren. Da er sich an das nördliche Klima nicht wieder gewöhnen konnte,

ging er vor Kurzem von Wiesbaden aus, wo er das letzte Jahr gelebt hatte, wieder nach dem Süden, mit der Absicht, abermals Afrika zu bereisen. Untermwegs erlitt ihn der Tod. Die näheren Nachrichten über seinen Tod fehlen noch.

Carl Guylow, welcher sich augenblicklich in Nord-Italien zur Kräftigung seiner sehr angegriffenen Gesundheit aufhält, wird nicht nach Berlin zurückkehren, sondern seinen dauernden Aufenthalt vom April ab in Heidelberg nehmen.

Auf die Eingabe eines Kaufmanns an das General-Postamt, in welcher Vorschläge gemacht waren, um eine möglichst genaue Uebereinstimmung der Coupons der Paketadressen zu diesen überhaupt herbeizuführen, hat dasselbe mitgetheilt, daß es in der Absicht liegt, von einem noch näher zu bestimmenden Termine ab 1) den Coupon der Paketadressen, zu verbreitern, um den Absendern einen größeren Raum für die schriftlichen Mittheilungen zu geben; 2) den Coupon mit dem Aufgabebetrage zu bedrucken; 3) bei frankirten Paketen den Betrag des erhabenen Francos von der Postanstalt auf den Coupon bemerken, und 4) bei unbeschrifteten Paketen den Bemerk über die Unbeschriftbarkeit auf den Coupon, soweit derselbe dazu den Raum bietet, setzen zu lassen.

In rheinischen Blättern finden wir folgendes sehr bezeichnendes Inserat: „Dortmunder Union, Februar 1873 230 pSt. Februar 1874 67 pSt. Aufschreibweise und Leiter der Gesellschaft: Baron Freiherr von Rothschild, Frankfurt a. Main. Baron Freiherr von Oppenheim, Köln. Geh. Kommerzienrath Baron v. Hansemann, Berlin.“

Welche Art von Candidaten seitens der socialdemokratischen Arbeiterpartei bei den letzten Reichstagswahlen aufzutreten sind, das kann man unter Anderem aus dem nachstehenden mündlich abgedruckten Handbillet eines Herrn Johannes Schütz entnehmen. Es candidirte dieser Herr in Offenbach, und sein Handschreiben, welches eines Tages in dem dortigen Localblatt erschien, lautet:

Herrn — In der Gutshabende Mittheilung von 2 fl. 34 fr. Das betrifft der Wahlberechtigte, so hatte ich das nicht der meine Befähigung, und überlasse das ihrem Bedenken. Offenbach, 9. 73. Johs. Schütz.

„Die Selbstverwaltung“ ist der Titel einer in dem Verlage von A. & R. Faber in Magdeburg erscheinenden von Fachmännern, Juristen, Verwaltungs- und Communalbeamten redigirten Wochenschrift, welche alle denen höchst willkommen sein wird, die in irgend einer Weise bei der neuen Kreisverwaltung theilhaftig sind oder ein Interesse an dem Gange der neuen Geschäfte nehmen. Die Wochenschrift bringt vollständige Auslegungen und Erläuterungen aller Kreisverordnungsparagrafen, eingehende Artikel über die praktische Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen unter Mittheilung von Beispielen, Formularen u. s. w., einen vollständigen amtlichen Briefsteller, Aufträge über einzelne Gegenstände der Communal- und Polizeiverwaltung, Personalnachrichten über die Zusammenstellung der Kreisräthe, Kreisaußschüsse u. s. w., vollständig abgedruckte Gesetze mit den durch die Kreisordnung bedingten Abänderungen, Nachrichten über wichtige Vorkommnisse bei den Kreisverwaltungen, wichtige Entscheidungen, welche in Communal- und Polizeianglegenheiten in höheren und niederen Instanzen ergangen sind, und einen Briefkasten zur Beantwortung gestellter Fragen. „Die Selbstverwaltung“ kostet bei allen kaiserlichen Postämtern und Buchhandlungen per Quartal 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. und liefert die Verlagsammlung, wie wir hören, das Quartal vollständig nach. Wir können diese wichtige und nützliche Wochenschrift nur angelegentlich empfehlen.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Montag den 9. d. M. keine Monatsversammlung. Der Vorstand.

Wohltätigkeit.

Von Herrn. M. wurde 1 1/2 % Gehelnt zur Armen-lasse gezahlt. Durch den Schiedsman des 7. Bezirks wurde 1 1/2 % Gehelnt aus der Vergleichsache S. v. D. zur Armen-lasse gezahlt.

Halle, den 6. März 1874. Die Armen-Direction. Ein Thaler, welcher in einem Beden der Ulrichskirche mit der Bestimmung „für 2 arme Frauen der Gemeinde“ sich vorfind, ist von mir im Sinne des Wohltäters, welchem ich im Namen der Unterfertigten danke, verwendet worden. Der Oberprediger Weide.

Bielefelder-, Herrnhuter-, Handgarn-, Leinen-, Bett- u. Matratzen-Drell, Federleinen-lein. u. baumwoll. Bettzeuge, Bettdecken empfiehlt in großer Auswahl, ganz besonders preiswürdig Leipzig-erstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.

Ausverkauf.

Wegen irrthümlicher Versendung wurde mir eine große Riste Hüte zum Ausverkauf übergeben und sollen dieselben unter dem Fabrikpreise verkauft werden.

E. Pfahl, Leipzig-erstraße 12.

Jeden Posten altes Schmelz-, Brocken-, u. brandfr. Gusseisen, Zink, wss. u. grüne Hohlglasbrocken sowie wss. Schnittglas kauft zu den höchsten Preisen Gustav Mann junior, Doltzsch-erstr. 7 u. gr. Ulrichs-erstr. 11.

Piano- und Harmoniums in schöner Auswahl, empfiehlt die Pianoforte-Handlung von E. Benemann, Leipzig-erstraße und U. Sandbtrg-Gde Nr. 11, part.

Die Erneuerung der Loose für dritte Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der Königliche Lotterie-Ginnehmer Lehmann.

Vorbereitungs-Anstalt für sämtliche Militair-Examina von Loewe, Major a. D. zu Halle a/S.

Schnelle und sichere Vorbereitung durch bewährte Lehrkräfte. Pensionat mit der Anstalt verbunden. Beginn des Sommer-Cursus am 8. April er. Nähere Auskunft brieflich. Ein guter Bettkasten wird zu kaufen gesucht. Eine gut erhaltene Dreifache wird zu kaufen gesucht. Oberlauch 30. | gefucht. Zu erfragen H. Ulrichstr. 29, p.



Bekannte Familienverhältnisse haben mich veranlaßt, mein seit zehn Jahren im besten Flor bestehendes, mit Restauration verbundenes Weingeschäft an Herrn Carl Boerner, zur Zeit Inhaber des Café David, zu verkaufen, was ich hiermit zur Kenntniß meiner Freunde und geehrten Gönnerschaft bringe.

Mit dem Danke für das mir bisher bewiesene schätzenswerthe Vertrauen verknüpfe ich zugleich die Mittheilung, daß ich von Rüdeshelm, meinem demnächstigen Wohnsitze, aus, fortfahren werde, die Einkäufe für das Geschäft nach wie vor zu besorgen. Da mir mein Aufenthalt im Rheingau künftig noch vortheilhaftere Einkäufe ermöglicht, bitte ich meine geehrten Kunden, überzeugt zu sein, daß wir bemüht sein werden, unsere Weine, trotz der bedeutenden Preissteigerung, zu den billigsten und womöglich noch billigeren Preisen als bisher abzugeben. Herr Boerner übernimmt das Geschäft am 16. März und wird die Firma Jacob Broich beibehalten.

Jacob Broich.

Gebrannten Caffee, Feigen-Caffee, C. G. Nicolai, Markt 16.

Vandbrot! in schöner Waare, 30 U. auf 1 P. in der Bäckerei Dausfürstr. 11.

Eine gute Singer-Nähmaschine, 1 Bettstelle und ein polirter Tisch stehen sehr billig zu verkaufen.

Alle Monate eine größere Partie Packfäden abzugeben.

Pfännerhöbe 3. Ein fehlerfreies Arbeitssperd steht zum Verkauf.

Zwei überzählige Pferde zu verkaufen.

Ein Theil einer Kademineinrichtung mit Kästen ist billig zu verkaufen.

Ein Klavier für Anfänger billig zu verkaufen.

Oberbälinger Brinquettes empfiehlt G. Schimpf, Kapellengasse 8.

Kohlensteine, im Einzelnen werden verkauft.

Mehrere selbstgefertigte Sopha verkauft.

Ein kleiner eiserner Ofen zu verkaufen.

2 gute Federbetten billig zu verkaufen.

Einige Hüfen, Weiten u. 1 Confitmanden-Anz. (neu) verl. Kluge, Rannischstr. 11.

Eine neue schwarze Hofe billig zu verkaufen.

Gutsmackende harte saure Gurken empfiehlt in Schocken und einzeln F. Unger vorm. Fr. Taubert.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen.

Ein schlachtbares Schwein zu verkaufen.

Ein junger echter Boger (Doppelnahe) zu verkaufen.

7 legende Hühner verl. Kilsstr. 5a.

Grundstücks-Verkauf. Ein Gartengrundstück mit einem zweistöckigen Wohnhause, Stallung u. in der Schloßvorstadt Wittenberg, Provinz Sachsen, circa 5 Morgen groß, am fließenden Wasser, in der Nähe des neuen Thores gelegen, welches sich durch Terrain-Verschönerung zur Fabrik-, Brennerei-Anlage, insbesondere zur Wägerei eignet, ist bei einer Anzahlung von 4000 R. für 10,000 R. zu verkaufen durch den Rechts-Anwalt Grohmann in Wittenberg.

Ein neues gut gebautes Wohnhaus, gegenüber vor dem Thore, die 3 Etagen herrschaftlich eingerichtet ist mit 5600 R. bei 1500 R. Anzahlung zu verkaufen. Wo? sagt die Annoncen-Expedition von H. Mosse, Halle a/S., Brüderstr. 14.

Grasfamen, beste Qualität, pr. U. 5 R. empf. G. Herz, Handelsgärtner, Harz 40 a.

Auction. Mittwoch den 11. d. M. Mittag 1 Uhr sollen H. Seilstr. 1 versch. Möbel als Kleider, Hüter, und Küchenschränke, Tische, Stühle, Kommoden, ein gut erhaltener Mahagoni-Schreibtisch, ein Haus- u. Küchengeräth, 2 vollständige gute Federbetten u. meistbietend versteigert werden.

G. Lügner, Auctionator.

Reere Weinflaschen kauft Otto Thieme.

Nur noch kurze Zeit!

dauert der fabelhaft billige Consum-Ausverkauf, Leipzig-Str. Nr. 1. Wir offeriren: 72 Vogen geripptes Briefpapier für 5 R. 100 Stück gut gummirte Briefcouverts 3/2 u. 5/2 R. Faber'sche 1 Dgr. 3/4 R. Engl. Stadtfeder 1 Cart. 5 R. Sehr sauber und fest gestickte Stulpen mit Kragen die Cart. nur 4, 5, 6, 7 1/2 u. 10 R. Cavalier-Stulpen 3 Paar 10 R. Seidene Kopf- u. Dienerschleifen zusammen 5 R. Dieselben von schwerem Seidenriß 10 R. Seidene Damenschleife mit und ohne Franzen à 4, 5, 6 u. 10 R. Seidene Herren- u. Damentücher für die Hälfte des Werthes. Sehr feine Damast-Seiden-Tischdecken in den schönsten Farben-Mustern statt 2 1/2 R. nur 1 1/2 u. 1 1/2 R. Defert-Servietten 2 Stück 7 1/2 R. Rein leinene Tischentw. 6 Stück 15 R. Sehr schöne Kinderentw. 3 Stück 4 R. Schön garnirte Noire-Schürzen nur 8 R. Alpaca-Schürzen mit den schönsten Frühen nur 15, 20 u. 25 R. Weiße Damencröde mit Einlagen und Stickerei nur 1 1/2, 1 1/2 u. 1 1/2 R. Percal- u. leinene Schürzen, sauber gearbeitet, nur 8 u. 10 R. Die schönsten Kinderentw. 5, 6, 7 1/2 u. 10 R. Sehr feine Damen-Jaquets im Werthe von 3 bis 4 R. für 1 1/2 u. 2 1/2 R. Die schönsten Schottland-Shawls den Eiswolle statt 2 R. nur 25 u. 27 1/2 R. Fest und sauber gestickte Strümpfe u. Zwischeneinlagen sehr billig. Sehr große seidene Tischentw. nur 25 u. 27 1/2 R. und viele andere Waaren zu sehr billigen Preisen.

Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft. z. B. Halle, früher 'Hotel Zürich', jetzt nur Leipzig-Str. Nr. 1, Ecke des Marktes.

Grab-Monumente in Granit, Marmor und Sandstein fertige bei sauberer Ausführung, vorzüglichster Inschrift zu billigen Preisen. Lager halte zur gef. Auswahl. Fr. Schulze, vor dem Steinthor, neben Freyberg's Garten.

Braunschweigische. Gebründet auf Gegenseitigkeit. Januar 1852. 669,762 R. 4 Gr. 2 S. Bis alt. 1873 waren versichert: 26,949,459 R. Gezahlte Entschädigungen: 650,066 R. 12 Gr. 11 S.

Allgemeine Viehverversicherungs-Gesellschaft. Versichert Pferde, Rindvieh, Schweine gegen alle Verluste. Gesellschaftsvermögen ult. 1873: 156519,64 Reichsmark. Die Zinsen des Garantiefundcapitals und jährliche Prämienüberschüsse werden regelmäßig jährlich als Remuneration zurückgezahlt. Die erste Remuneration zahlung beträgt 10-20 % der Jahresprämie. Näheres und Versicherungsanfrage durch die Herren Agenten. Braunschweig, im Januar 1874. Dr. W. Bartels, Director.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Gebründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829. Stand Ende 1873. Versichert 42532 Personen mit 84,007,200 Thlr. Davon 1873 neu eingetreten 3230 Personen mit 7,616,000 = Bankfonds 20,690,000 = Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 28,037,800 = An die Versicherten gewährte Dividende 11,428,778 = Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 36,4 Prozent. Dividende im Jahre 1874 37 = Versicherungsverträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt. L. Hildenhagen.

Wegen Engagement nach Berlin, Reichstheater, nur 3 Vorstellungen! Kunst-Anzeige.

Im neuen Theater Sonntag den 8. März finden 2 große Brillant-Vorstellungen. Hier anwesend aus 20 Personen bestehendes Sells- u. Ballettänzers, Gymnastiker, Akrobaten, Pantominen- und Bioplastiker-Gesellschaft. Diese Vorstellungen bestehen aus ganz neuen, hier noch nicht gesehnen Productionen, sowie Gallerie lebender Bilder auf dem beweglichen Piederball. Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr. Anfang der zweiten Vorstellung Abends 7 1/2 Uhr. Preise der Plätze: Loge 15 R., Sperrsitze 10 R., 1. Parterre 7 1/2 R., 2. Parterre 5 R., Gallerie 3 R. Must von der Halle'schen Capelle. Das Theater ist gut gepetzt. Alles Näheres die Zettel. A. Teide, Director.

2 schöne Waarenschränke für Schuhmacher. 5 große Zugschneidbretter von Eichenholz zu verkaufen. Näheres Cigarrenhandlung im Rathhaus.

Nur kurze Zeit hier anwesend! Keine Lillionece und damit oder ähnlich benannten Präparaten ja nicht zu verwechseln.

Erfolg garantirt! Sommerproffen.

Sonnenbrand, Ueberflüsse, Flechten, Kopfschmerzen, Schindeln, gelbe Flecken, Kupferrotze, jede Hautkrankheit (mit Ausnahme von sogenannten Muttermalen) wird in kürzester Zeit (Witester, Finnen in wenigen Stunden) beseitigt, der schönste Teint und sammetweiche Haut hergestellt durch naturgemäße Methode (neue Weisheit). P. Dohat, gr. Schloßm 10a (neue Nummer), 1. Etage. Sprecht: Morg. 11-1, Nachm. 3-4 Uhr.

2000 R. werden auf zweite sichere Hypothek gesucht mit 6 % Zinszahlung. Gestell. Offerten unter K. L. wolle man in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein geb. Kinderw. gef. Mauerg. 6. p.

Pract. Buchhalten, Correspondenz etc. wird in kurzer Zeit gelehrt. Aufenthalt hier billig. Vollständige Beschäftigung der Schüler. G. Th. Schellenberger, Pirna (Sachsen).

Buchführung. Einfache und doppelte Buchführung, letztere in verschiedenen gebräuchlichen Systemen, gründlich zu erlernen, ertheilt Unterzeichneter Unterricht. Garantie auch bei gar keinen Vorkenntnissen. Anmeldeungen erbetet. Wilhelm Weich, Seilstr. 50.

Meine Wohnung ist von heute in meinem Hause Wuchererstr. 3a. E. Hildebrandt, Maurermeister. Möbl. Zimmer 1 April in Steinstr. 4, III.

Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung von 1 od. 2 Stuben, Kammer, Küche u. in der Nähe der Bahn wird zum 1. April zu mieten gesucht von einer kinderlosen Beamtenfamilie. Offerten unter G. 5254 b nimmt die Annoncen-Expedition von Haagenstein & Vogler hier entgegen.

Ein möbl. Zimmer in der Wilhelmstraße oder auf dem Harz wird für das Sommersemester gef. Abz. woch. erbet. Harz 10, p. Ein großer schwarzer Hund zugelassen alte Promenade 25.

Ein Hund zugelassen Breitestr. 27. Gestern Donnerstag wurde von d. Ulrichsstraße bis z. Königsplatz ein goldenes schwarz emailirtes Medaillon mit Quarzette verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Telegraphenbureau, 3 R., links.

Ein verheirathetes Windpflügel zugelassen. Gegen Kosten abzugeben Seilstr. 63, 2 R. Montag früh ein Pelztragen verloren von Freyberg's Garten bis Schlegeltraben. Abzug. gr. Brauhausgasse 29.

Eine goldene Brille verloren auf der Chaussee von Delau nach Halle. Gegen Belohnung abzugeben Königsstraße 33, part.

Gefunden ein gold. Siegelring in meinem Geschäftsl. local Ballje, gr. Ulrichstr. 7. Heute früh 7 Uhr wurde uns ein Sohn geboren. Halle, den 7. März 1874. Dr. Seeligmüller und Frau.

Todes-Anzeige. Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß heute Morgen 11 Uhr unter lieber Ernst nach kürzlichem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten Franz Keil und Frau. Halle, den 6. März 1874.

Der Tischler Carl Weisner, Seilstr. 47 hat den Manufakturwaaren-Geschäftsmann C. Schmidt.

Robe 8 Mtr. = 12 berl. Ellen 3 1/2 Zhr. statt 6 Zhr.
 Es gelang mir, einen großen Posten ganz schwere Rippse aus einer Conturzwaße zu kaufen und empfehle das Kleid für obigen Preis.
Bruno Freytag,
 Tuch-, Leinen- und Modewaarengeschäft, Fabrik von Damenmänteln.

Fabrik fertiger Wäsche für Damen u. Herren.

Zur Confirmation

Leinen-, Weißwaaren- und Stickerei-Lager.

weißen Kleiderstoffen:
 an, gestickte Taschentücher von 5 Gr. an, wie auch in echtem Battist;
 sodann für Knaben:

bietet die reichste Auswahl in wie Nipps-Bique, Woll, Kanjoe, Battist, in glatt, brochirt, das Kleid von 1 1/2 7 1/2 Gr. an bis 6 1/2 Gr., Shirting-Röcke sowie Beinkleider in gestickt, longuetirt u. d. einfach, Corsetts von 12 1/2 Gr. an, Blonien, Kragen, Räschen, Stulpen von 2 Gr. an, Aermel von 5 Gr. an, Oberbenden von 20 Gr., 25 Gr., 1 1/2 Gr. an, Chemisets, Kragen, Manschetten (zum Anknüpfen und für jede Größe) in anerkannt guten Qualitäten.

Bestellungen auf Wäsche werden genau nach Maß, unter Garantie des Gütigens in kürzester Zeit bei billigster Preisstellung gefertigt.

F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße Nr. 60.

Alt berühmte.
D. Lehmann's Brustbonbons,
 à Pack 2 1/2 Gr.,
 cardianaleptische Morsellen,
 à Tafel 3 Gr. sind täglich frisch.
Aromatique aus Dietendorf,
Pfann- und Spritzkuchen,
 Dresdener Waldschlösschen bei
D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.
 Bestes Solaröl, à Liter 2 1/2 Gr.,
 Bestes Steinöl, à Liter 4 Gr. empfiehlt
J. R. Strässner.

Geschwister Storch
 empfehlen ihr sortirtes Lager von
Posamenten, Fourageurs, Besatzschnallen, Knöpfen
 in neuesten Dessins und großer Auswahl.
 die neuesten Garnituren, Serviteurs, Kragen, Manschetten für Damen und Kinder.
 zu Weisswaaren
Strickgarne, Strumpflängen und Strümpfe in weiß und farbig und in allen Größen, sowie beste **Vigogne**, weiß und melirt, zu jetzt billigeren Preisen.



Lüderitz's Berg.

Sonntag den 8. März
Großes Vockbier-Fest.

Vockbier aus der Brauerei zum Felsenkeller, Dresden.
 Von früh 9 Uhr an **Speckkuchen.**



Deutsche Bierhalle.
 Sonntag früh Speckkuchen, Bier vorzüglich.
Herm. Thurm.

Jäckel's Bäckerei.
 Heute Sonntag den 8. März sowie alle Sonn- und Markttag gibt es wieder frische Windbeutel, auch **Speck- und Pfannkuchen** von bekannter Güte, täglich frisch, empfiehlt
Carl Müller, Bäckermeister.

Rosenthal. Sonntags regelmäßiger Tanzunterricht.

Tischzeuge und Handtücher
 in guter Handgarn-Waare empfehle zu ganz billigen Preisen
Leipzigstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.

Zur Confirmation
 empfehle: Chemisets, Shlipse, gestickte Kragen, Handschuhe etc. zu außerordentlich billigen Preisen.
67, Geißestraße. M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Vollständige **Ausstattungen für neugeborene Kinder** halte stets auf Lager
Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.

Das Reihinstitut für Musik von **C. H. Herrmann, Parfümerstr. 6** hält ihr reichhaltiges Lager unter den hier billigsten Abonnements-Bedingungen empfohlen.

Zu beachten!
Große Welse,
 hier in der Saale gefangen, von 40 bis 100 Pfund schwer, werden **Sonntag** und Montag Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Garten der **Rapsibler'schen Restauration**, am Börsenplatz, zur Ansicht stehen. Entrée nach Belieben.
Speckkuchen und letztes Nieber'sches Vockbier
 Sonntag früh im Hotel zum „goldenen Löwen“. (H. 5233b)



Brockenhaus.
 Sonntag den 8. März 1874

Gesellschaft „Ulz“
 Theatralische Unterhaltung und Ball.
 Karten, 3 Stück 10 Gr., sind vorher zu haben in der Cigarrenhandlung von Herrn Meyer, Schmeerstraße, und bei Herrn Schmidt im „Brodensaale“. An der Kasse 5 Gr. der Vorstand.

Restaurant Hoffmann.
 Sonnabend Fäkelknochen,
 Sonntag Bouillon, Speckkuchen, Ragoût en coquille, Pfannkuchen.

Weintraube.
 Sonntag den 8. März Nachmittags
Grosses Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Gr. **W. Halle.**

Freyberg's Wintergarten.
 Sonntag den 8. März Nachmittags
Grosses Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

Salon zum Rosenthal.
 Sonntag den 8. März Ball bei gut besetzter Orchester-Musik. Anfang 7 Uhr.

Eremitage.
 Sonntag von Nachmittag 4 Uhr ab Tanzmusik.
Rottig, Restaurant.

Amzugshalber enorm großer Ausverkauf.
 Zur Confirmation: 5000 St. braunen u. schwarzen Vesting die Robe 4 1/2 Gr., 8000 St. braunen u. schwarzen Nipps-Lüste die Robe von 3 Gr. an, Umhüllagen-Tücher, 1 1/2 breit, 1 1/2 Gr., Jaquets, Talmas von 2 Gr. an. Nur bei **D. Kurzweg, Schmeerstr. 14. D. Kurzweg, Schmeerstr. 14. 14.**
 Confirmanden-Anzüge, Examen-Anzüge zu enorm billigen Preisen. 8000 St. reines Buckskin u. sch. Tuche von 1 1/2 Gr. nur bei **D. Kurzweg, Schmeerstraße 14. 14.**
Bettdecken in weiß von 1 1/2 Gr. Waffel mit Franzen von 1 1/2 Gr. zwei in rot von 1 1/2 Gr. in schwarzem Damast von 2 1/2 Gr. schlagartig. Nur bei **D. Kurzweg, Schmeerstr. 14. D. Kurzweg, Schmeerstr. 14.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Montag den 9. März 1874.
Grosses Militär-Concert,
 ausgeführt von der Kapelle des Königl. 1. Garde-Dragoner-Regiments aus Berlin unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Voigt.
 Billets à Stück 5 Gr. sind vorher bei Herrn Ritzing am Markt zu haben. An der Kasse 7 1/2 Gr. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Heute Sonntag den 8. März
 zur Eröffnung meines aufs Feinste reparirten Locals erlaube ich mir meine werthen Gäste zu frischem Speckkuchen und einem feinen Glas Bier freundlich einzuladen.
Aug. Klar, „Stadt London“.
 NB. Bier wie früher à Seidel 1 1/2 Gr.

Stemmlers Restauration, Taubengasse 3.
 Sonntag früh Speckkuchen. Bier ff.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
 Heute Sonntag 8. März Ballmusik. Anf. 3 1/2 Uhr.

Sonntag früh 8 Uhr frisches Speckkuchen- und Kaffeebrühen in der **Bemme'schen Bäckerei.**

Schrader's Restauration, gr. Schlam 1.
 Champagnerbier, gesund u. inobischmedent
 à Fl. 1 1/2 Gr., à Dglt. 15 Gr. (H. 5233b)

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Sonntag den 8. März Abends
Grosses Extra-Concert.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Gr. **W. Halle.**

Stadt-Theater.
 Sonntag den 8. März.
 21. Vorstellung im Abonnement.
Das Geld liegt auf der Straße.
 Große Feste mit Gesang u. Tanz in 3 Acten und 6 Bildern von Salinger. Musik von R. Wal.
 Montag den 9. März.
 22. Vorstellung im Abonnement.
Deborah.
 Volksschauspiel in 4 Acten von Mosenthal.

Breßler's Berg.
 Heute Sonntag frisches Speckkuchen.

Der Reinigte
Kutscher- und Hausknechts-Ball
 findet Sonntag den 8. März bei gut besetztem Orchester in Freyberg's Salon statt, wozu Fremde und Bekannte einladet.
 Anfang 7 Uhr. der Vorstand.